

Ernährungsgerechtigkeit – jetzt!

Geschäftsbericht 2025



Online-Geschäftsbericht
fastenaktion.ch/JB2025

SEITE 2

Projekte und
Programme

SEITE 4

Ökumenische
Kampagne

SEITE 6

Jahresrechnung
2025

SEITE 7

Feministische Agrar-
ökologie in Kenia

Liebe Leserin, lieber Leser

2025 sind wir mit unserer neuen Strategie «Lokal wirken – weltweit zusammenarbeiten» gestartet. Wir haben uns bis 2030 einiges vorgenommen: Mit zwölf Landes- und drei Internationalen Programmen gilt es, die Lebensbedingungen von jährlich fast 3 Millionen Menschen zu verbessern und gleichzeitig mit guter Advocacy-Arbeit global nachhaltige Lösungen voranzubringen. Im Mittelpunkt stehen dabei das Recht auf Nahrung, die Klimagerechtigkeit, der Schutz der Menschenrechte, die Gleichberechtigung und die lokale Ermächtigung, damit Menschen ihre Bedürfnisse selbstbestimmt erfüllen können.

Nach den erheblichen Kürzungen bei der staatlichen Entwicklungszusammenarbeit hat Fastenaktion Sparmassnahmen umgesetzt, aber auch neue wichtige Geldgebende gefunden, die sicherstellen, dass unsere Arbeit weitergeht. Dazu gehören Stiftungen, Gemeinden und Kantone, Kirchgemeinden und Landeskirchen, ausserdem private Spender:innen und Legate. Dank dem positiven Ergebnis ist Fastenaktion in der Lage, ihre Ausgaben für die Projekte im Globalen Süden 2026 zu erhöhen.

Erneut war auch Nothilfe im vergangenen Jahr ein wichtiges Thema: Allein auf den Philippinen sind 80 Prozent unserer Projektregionen regelmässig mit Taifunen, Vulkanausbrüchen oder Überschwemmungen konfrontiert. Die gute Nachricht: Wo wir Präventionsarbeit leisten, ist niemand mehr zu Tode gekommen.

Auch 2025 nahmen wir gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen Einfluss auf die Klimaverhandlungen, diesmal an der COP30 in Brasilien. Nun gilt es, die Beschlüsse zum weltweiten Ausstieg aus fossilen Brennstoffen und zu einem sozial gerechten Umbau der Wirtschaft hin zu erneuerbaren Energien umzusetzen – und zwar so, dass auch die Armen profitieren und nicht auf der Strecke bleiben. Gefreut hat uns ausserdem das Urteil des Obersten Gerichtshofs in Kenia, das Verbot von freiem Saatguttausch wieder aufzuheben. Dies ist ein grosser Erfolg für die kleinbäuerlichen Familien, die nun besseren Zugang zu Saatgut für ihre Ernährung haben.



Herzlichst, Ihr

Bernd Nilles

Bernd Nilles, Geschäftsführer Fastenaktion

Wirkung weltweit 2025

Fastenaktion setzt sich als Organisation der internationalen Zusammenarbeit für das Recht auf Nahrung sowie für Solidarität und Gerechtigkeit ein. 2025 erreichte Fastenaktion 5,4 Millionen Menschen durch ihre Projekte und Programme sowie ihre Informations-, Kampagnen- und Sensibilisierungsarbeit. Finanziell schloss die Organisation das Jahr erstmals seit 2022 wieder mit einem Überschuss ab.

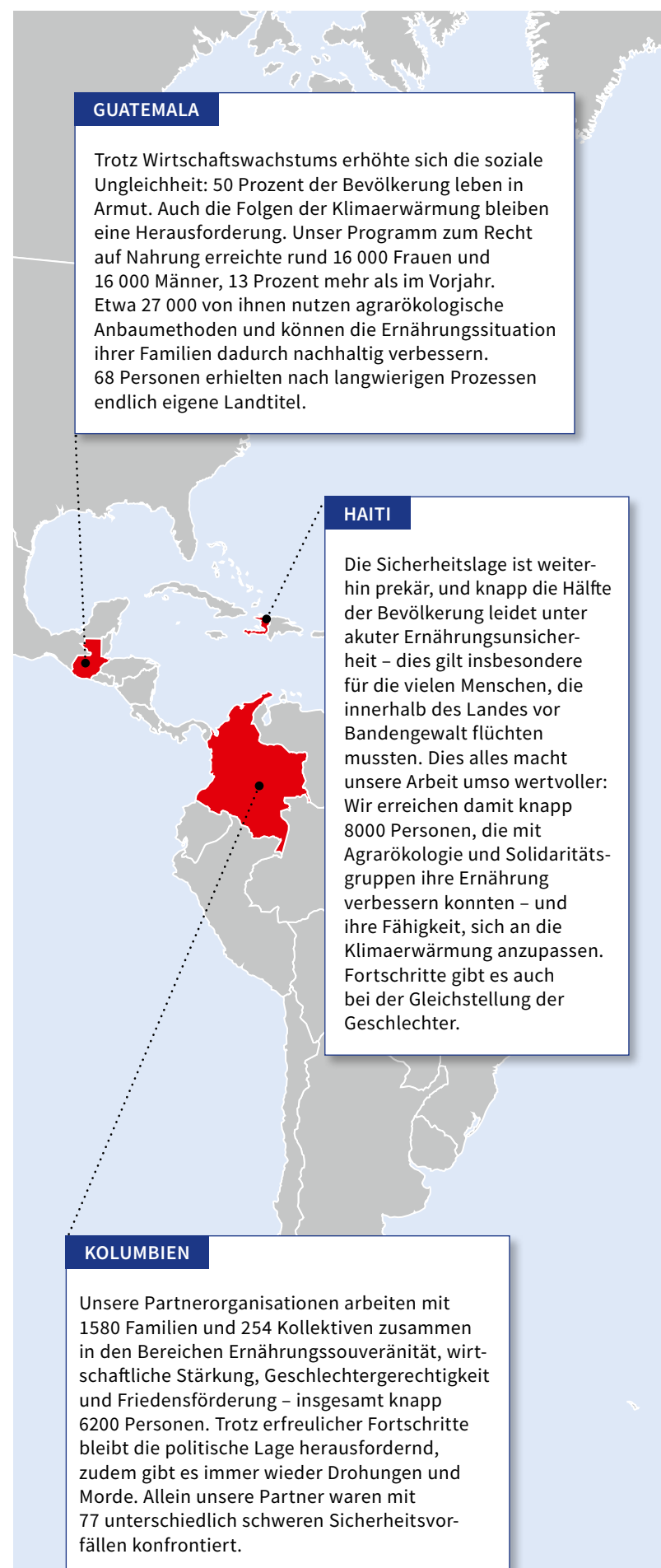
Mit ihren Aktivitäten erreichte Fastenaktion 2025 direkt rund 508 000 Menschen, 60 Prozent von ihnen waren Frauen. Knapp 97 000 dieser Menschen haben wir vergangenes Jahr neu erreicht. Indirekt konnten weitere 2,4 Millionen Menschen ihre Lebenssituation positiv verändern. In Burkina Faso, Haiti und den Philippinen haben wir zusätzlich humanitäre Hilfe in Notsituationen geleistet. Mit unserer Informations- und Sensibilisierungsarbeit in der Schweiz haben wir rund 2,5 Millionen Menschen erreicht.

In den zwölf Landesprogrammen in Afrika, Asien und Lateinamerika unterstützt Fastenaktion benachteiligte Menschen, damit sie ihr Recht auf Nahrung verwirklichen können. Unsere drei Internationalen Programme (Ernährungs-, Klima-, Rohstoffgerechtigkeit) sprechen die Ursachen von Hunger, Armut und Umweltzerstörung an und treten für verbindliche Regeln auf nationaler und internationaler Ebene ein. So haben wir uns auch 2025 gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen und Allianzen der Zivilgesellschaft erfolgreich für einen sozial gerechten Übergang zu einer klimaverträglichen Wirtschaft eingesetzt, was gerade für die oft benachteiligten Menschen in ländlichen Regionen enorm wichtig ist.

In ihrer Arbeit stützt Fastenaktion sich auf lokale Expertise und entwickelt im Dialog mit ihren Partnerorganisationen wirksame Ansätze. Fastenaktion setzt auf langfristige Partnerschaften und Allianzen. 2025 blicken wir zurück auf eine besonders enge Zusammenarbeit mit Alliance Sufosec, Alliance Sud, HEKS und CIDSE. Unterstützung finden wir bei privaten Spender:innen, Stiftungen, kirchlichen Organisationen, Gemeinden und Kantonen, Firmen sowie bei der Direktion für Entwicklungszusammenarbeit DEZA.

In der Schweiz motivieren wir Menschen, solidarisch zu leben und zu teilen sowie einen sozial-ökologischen Wandel mitzugestalten. Mit unseren Inlandsaktivitäten erreichen wir etwa 35 Prozent der Bevölkerung; Tausende engagieren sich freiwillig mit Fastenaktion oder nehmen an unseren Aktivitäten teil. Dazu gehörte 2025 ein Escape Game, das wir zum Welthungertag in Luzern durchführten.

Meldungen von Korruption, Missbrauch oder sexueller Belästigung geht Fastenaktion konsequent nach und ahndet erwiesenen Missbrauch. Wir sehen es als Zeichen des Vertrauens, dass uns solche Fälle gemeldet werden, und informieren auf unserer Website über unser Engagement gegen Machtmissbrauch.



Mehr Informationen zu unseren Landesprogrammen finden Sie unter fastenaktion.ch/laender

Mit ihren Programmen verbessert Fastenaktion die Lebensumstände benachteiligter Menschen im Globalen Süden. Dabei arbeiten wir in einigen Ländern direkt und engagieren uns ausserdem auf internationaler Ebene für eine Verbesserung der politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen.

Ernährungsgerechtigkeit

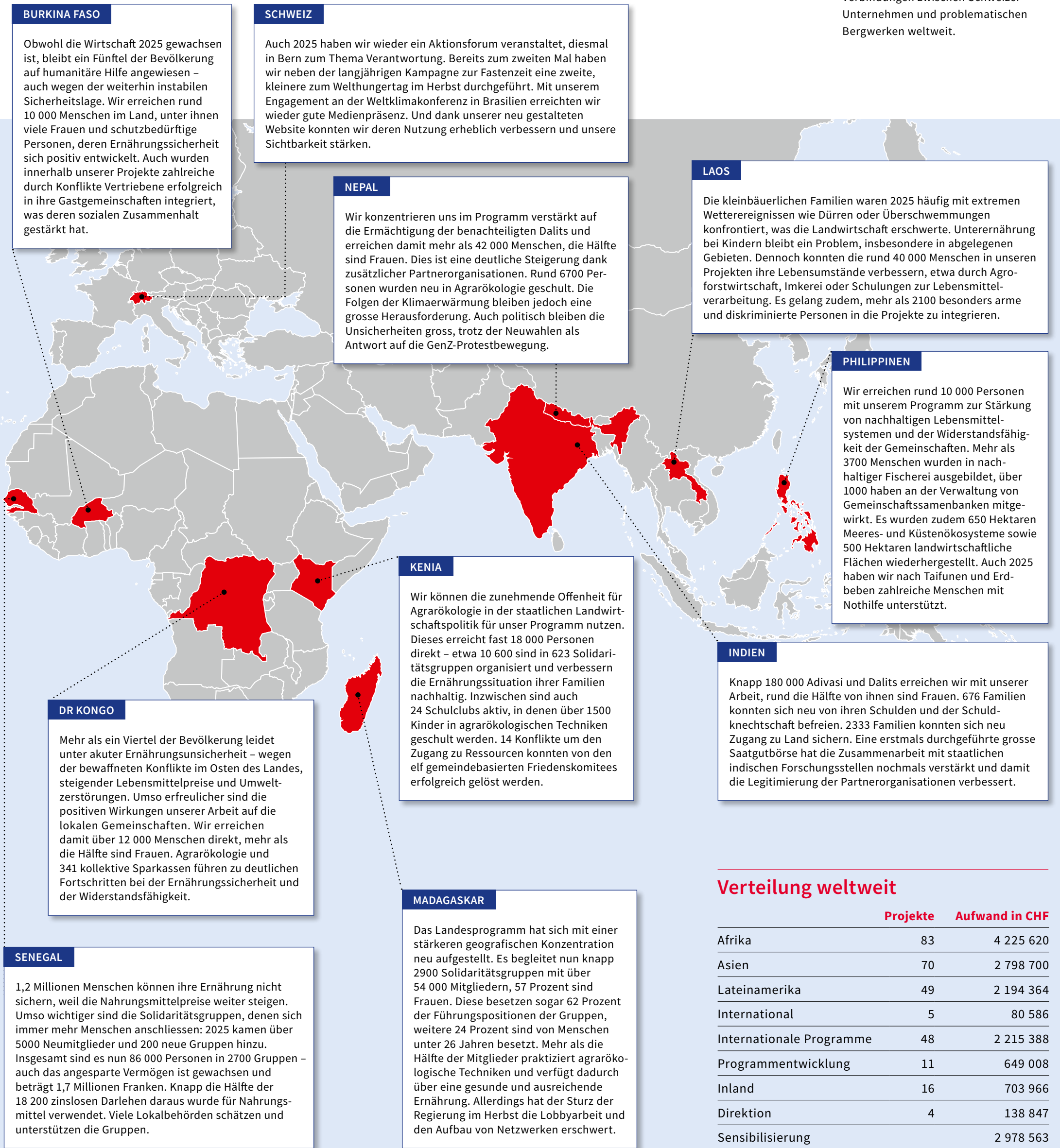
Gemeinsam mit unseren internationalen und lokalen Partnerorganisationen haben wir unsere Arbeit zur Umsetzung der Uno-Bäuerinnen- und -Bauernrechtsdeklaration (UNDROP) weiter intensiviert. Von internationalen Organisationen und Regierungsvertreter:innen wird Fastenaktion dabei als relevante Akteurin wahrgenommen. So wurden etwa die Empfehlungen unserer Partner in die Uno-Berichte über die Menschenrechtslage in Kenia und Nepal aufgenommen. Und in Südafrika wurden Positionen unserer Partnerorganisationen in die nationalen Pläne zu Ernährungssicherheit und Klimaschutz integriert.

Klimagerechtigkeit

Mit Partnerorganisationen aus dem Globalen Süden haben wir die «Climate Advocacy Group» gegründet, die sich über mehrere Länder hinweg zu relevanten Themen wie dem Carbon-Markt austauscht. Auch 2025 waren wir an der COP präsent (diesmal in Brasilien), als eine der wenigen Stimmen der Schweizer Zivilgesellschaft. Unsere Partnerorganisation Inesc wurde dank ihrer langjährigen, fundierten Arbeit dort in das neu gegründete staatliche National Energy Transition Forum in Brasilien aufgenommen. Ihr ist auch zu verdanken, dass im letzten Jahr Subventionen für fossile Energien reduziert wurden.

Rohstoffgerechtigkeit

In der Demokratischen Republik Kongo und im südlichen Afrika unterstützen unsere Partner Gemeinschaften dabei, ihre Rechte gegenüber Bergbauunternehmen durchzusetzen. Sie engagieren sich zudem erfolgreich für Gesetzesreformen, damit die Bevölkerung ebenfalls vom Bergbau profitiert. Auf internationaler Ebene leistet das Programm Beiträge zur Entwicklung von Uno-Regulierungen zur Konzernverantwortung und untersucht die Verbindungen zwischen Schweizer Unternehmen und problematischen Bergwerken weltweit.



BURKINA FASO
Obwohl die Wirtschaft 2025 gewachsen ist, bleibt ein Fünftel der Bevölkerung auf humanitäre Hilfe angewiesen – auch wegen der weiterhin instabilen Sicherheitslage. Wir erreichen rund 10 000 Menschen im Land, unter ihnen viele Frauen und schutzbedürftige Personen, deren Ernährungssicherheit sich positiv entwickelt. Auch wurden innerhalb unserer Projekte zahlreiche durch Konflikte Vertriebene erfolgreich in ihre Gastgemeinschaften integriert, was deren sozialen Zusammenhalt gestärkt hat.

SCHWEIZ
Auch 2025 haben wir wieder ein Aktionsforum veranstaltet, diesmal in Bern zum Thema Verantwortung. Bereits zum zweiten Mal haben wir neben der langjährigen Kampagne zur Fastenzeit eine zweite, kleinere zum Welthungertag im Herbst durchgeführt. Mit unserem Engagement an der Weltklimakonferenz in Brasilien erreichten wir wieder gute Medienpräsenz. Und dank unserer neu gestalteten Website konnten wir deren Nutzung erheblich verbessern und unsere Sichtbarkeit stärken.

NEPAL
Wir konzentrieren uns im Programm verstärkt auf die Ermächtigung der benachteiligten Dalits und erreichen damit mehr als 42 000 Menschen, die Hälfte sind Frauen. Dies ist eine deutliche Steigerung dank zusätzlicher Partnerorganisationen. Rund 6700 Personen wurden neu in Agrarökologie geschult. Die Folgen der Klimaerwärmung bleiben jedoch eine grosse Herausforderung. Auch politisch bleiben die Unsicherheiten gross, trotz der Neuwahlen als Antwort auf die GenZ-Protestbewegung.

LAOS
Die kleinbäuerlichen Familien waren 2025 häufig mit extremen Wetterereignissen wie Dürren oder Überschwemmungen konfrontiert, was die Landwirtschaft erschwerte. Unterernährung bei Kindern bleibt ein Problem, insbesondere in abgelegenen Gebieten. Dennoch konnten die rund 40 000 Menschen in unseren Projekten ihre Lebensumstände verbessern, etwa durch Agروفorstwirtschaft, Imkerei oder Schulungen zur Lebensmittelverarbeitung. Es gelang zudem, mehr als 2100 besonders arme und diskriminierte Personen in die Projekte zu integrieren.

PHILIPPINEN
Wir erreichen rund 10 000 Personen mit unserem Programm zur Stärkung von nachhaltigen Lebensmittelsystemen und der Widerstandsfähigkeit der Gemeinschaften. Mehr als 3700 Menschen wurden in nachhaltiger Fischerei ausgebildet, über 1000 haben an der Verwaltung von Gemeinschaftssamenbanken mitgewirkt. Es wurden zudem 650 Hektaren Meeres- und Küstenökosysteme sowie 500 Hektaren landwirtschaftliche Flächen wiederhergestellt. Auch 2025 haben wir nach Taifunen und Erdbeben zahlreiche Menschen mit Nothilfe unterstützt.

KENIA
Wir können die zunehmende Offenheit für Agrarökologie in der staatlichen Landwirtschaftspolitik für unser Programm nutzen. Dieses erreicht fast 18 000 Personen direkt – etwa 10 600 sind in 623 Solidaritätsgruppen organisiert und verbessern die Ernährungssituation ihrer Familien nachhaltig. Inzwischen sind auch 24 Schulclubs aktiv, in denen über 1500 Kinder in agrarökologischen Techniken geschult werden. 14 Konflikte um den Zugang zu Ressourcen konnten von den elf gemeindebasierten Friedenskomitees erfolgreich gelöst werden.

INDIEN
Knapp 180 000 Adivasi und Dalits erreichen wir mit unserer Arbeit, rund die Hälfte von ihnen sind Frauen. 676 Familien konnten sich neu von ihren Schulden und der Schuldknechtschaft befreien. 2333 Familien konnten sich neu Zugang zu Land sichern. Eine erstmals durchgeführte grosse Saatgutbörse hat die Zusammenarbeit mit staatlichen indischen Forschungsstellen nochmals verstärkt und damit die Legitimierung der Partnerorganisationen verbessert.

DR KONGO
Mehr als ein Viertel der Bevölkerung leidet unter akuter Ernährungsunsicherheit – wegen der bewaffneten Konflikte im Osten des Landes, steigender Lebensmittelpreise und Umweltzerstörungen. Umso erfreulicher sind die positiven Wirkungen unserer Arbeit auf die lokalen Gemeinschaften. Wir erreichen damit über 12 000 Menschen direkt, mehr als die Hälfte sind Frauen. Agrarökologie und 341 kollektive Sparkassen führen zu deutlichen Fortschritten bei der Ernährungssicherheit und der Widerstandsfähigkeit.

MADAGASKAR
Das Landesprogramm hat sich mit einer stärkeren geografischen Konzentration neu aufgestellt. Es begleitet nun knapp 2900 Solidaritätsgruppen mit über 54 000 Mitgliedern, 57 Prozent sind Frauen. Diese besetzen sogar 62 Prozent der Führungspositionen der Gruppen, weitere 24 Prozent sind von Menschen unter 26 Jahren besetzt. Mehr als die Hälfte der Mitglieder praktiziert agrarökologische Techniken und verfügt dadurch über eine gesunde und ausreichende Ernährung. Allerdings hat der Sturz der Regierung im Herbst die Lobbyarbeit und den Aufbau von Netzwerken erschwert.

SENEGAL
1,2 Millionen Menschen können ihre Ernährung nicht sichern, weil die Nahrungsmittelpreise weiter steigen. Umso wichtiger sind die Solidaritätsgruppen, denen sich immer mehr Menschen anschliessen: 2025 kamen über 5000 Neumitglieder und 200 neue Gruppen hinzu. Insgesamt sind es nun 86 000 Personen in 2700 Gruppen – auch das angesparte Vermögen ist gewachsen und beträgt 1,7 Millionen Franken. Knapp die Hälfte der 18 200 zinslosen Darlehen daraus wurde für Nahrungsmittel verwendet. Viele Lokalbehörden schätzen und unterstützen die Gruppen.

Verteilung weltweit

	Projekte	Aufwand in CHF
Afrika	83	4 225 620
Asien	70	2 798 700
Lateinamerika	49	2 194 364
International	5	80 586
Internationale Programme	48	2 215 388
Programmentwicklung	11	649 008
Inland	16	703 966
Direktion	4	138 847
Sensibilisierung		2 978 563
Total Projektaufwand	286	15 985 042

Neuer Kampagnenzyklus adressiert Hunger

Unter dem Motto «Hunger frisst Zukunft» sensibilisierte die Ökumenische Kampagne für die Hintergründe, weshalb die Zahl der hungernden Menschen weltweit wieder steigt. Das neue Thema kam gut an – ebenso die Kampagnengäste aus Indien und der DR Kongo.

Die Ökumenische Kampagne 2025 eröffnete einen neuen dreijährigen Zyklus zum Recht auf Nahrung und Land. Das Ziel der Vereinten Nationen, den Hunger bis 2030 weltweit zu besiegen, ist nicht mehr zu erreichen – seit 2019 steigt die Zahl der Hungernden sogar wieder. Die Kampagne zeigte, dass Hunger menschengemacht ist und vermeidbar wäre. Und dass vor allem jungen Menschen wegen Hunger und Mangelernährung eine gute Zukunft verwehrt wird.

Der neue Fokus wurde im kirchlichen Umfeld sehr positiv aufgenommen, auch wenn einige das Thema inhaltlich herausfordernd fanden – die Hintergründe zu Mangelernährung und zum stillen Hunger mussten genau erklärt werden. Das angebotene Zusatzmaterial der Kampagne wurde gut genutzt.

Mitarbeitende von Fastenaktion informierten an über 60 Veranstaltungen wie Gottesdiensten oder Suppentagen rund 4100 Personen über unsere Arbeit. Gemeinsam mit HEKS wurden landesweit 7200 Personen an 153 Veranstaltungen erreicht. Trotz vermehrter Bewerbung unserer Angebote ist diese Zahl jedoch leicht rückläufig. Besonders gefragt waren auch 2025 die Auftritte der Südgäste, diesmal aus Indien (Deutschschweiz) und der Demokratischen Republik Kongo (Westschweiz). Sie informierten etwa 1900 Personen an 45 Veranstaltungen über die Situation in ihren Herkunftsländern und standen für einen direkten Austausch zur Verfügung. Der Gast aus der DR Kongo war wegen der Unruhen dort auch für die Westschweizer Medien interessant.



Trotz eines landesweiten TV-Werbespots, der auch online und auf Bildschirmen des öffentlichen Verkehrs zu sehen war, wurde die Kampagne nicht stärker als im Vorjahr wahrgenommen, was vielleicht auch an einem leicht reduzierten Werbebudget lag: Laut einer gfs-Umfrage waren es erneut 35 Prozent. Wobei die Beachtung mit 40 Prozent in der Deutschschweiz deutlich höher war als in der Westschweiz (18 Prozent). Das Thema Hunger blieb den Befragten mit 14 Prozent zudem deutlich besser in Erinnerung als in den Vorjahren die Klimagerechtigkeit (4–5 Prozent). Während die Auflage des Print-Fastenkalenders um 9 Prozent gesunken ist, hat sich bei der Online-Version die Zahl der abonnierten Push-Mails mit 2500 gegenüber dem Vorjahr fast verdoppelt.

22.
Januar



Auftritt am WEF

Am Weltwirtschaftsforum 2025 in Davos hatten dank Fastenaktion auch indigene Gemeinschaften eine Stimme. Nyang'ori Ohenjo von unserer RAISE-Partnerorganisation Cemiride in Kenia vertrat diese und die Zivilgesellschaft insgesamt an einer Paneldiskussion. Seine Botschaft an die hochkarätig besetzte Veranstaltung: «Wirksame Entwicklungsarbeit kann man nur leisten, wenn die Betroffenen selbst dabei mitreden und mitentscheiden können.»

26.
Mai

Dokumentarfilm über Geschlechtergerechtigkeit

Fastenaktion hat in Guatemala, Burkina Faso, auf den Philippinen und in der Schweiz einen Film gedreht, um zu zeigen, wie sich in unseren Projekten, aber auch bei uns das Verhältnis zwischen den Geschlechtern verändert. Geschlechtergerechtigkeit ist eine entscheidende Voraussetzung, um den Hunger zu besiegen; denn in Regionen, wo Frauen und Männer gleichberechtigter sind, ist auch die Ernährungslage besser. Die rund 20-minütige Dokumentation illustriert, wie unterschiedlich dies in den vier Ländern gestaltet wird. Sie kann auf unserer Website angeschaut werden.



Herzlichen Dank für die vielfältige Unterstützung unserer Arbeit

Allen privaten Spender:innen, Kantonen, Städten, Gemeinden, Pfarreien, Landeskirchen, Kirchgemeinden und Klöstern, aber auch den Stiftungen, Organisationen und Firmen möchten wir an dieser Stelle unseren grossen Dank aussprechen. Ihre kleinen und grossen, grosszügigen und wichtigen Spenden machen unsere Erfolge erst möglich.

Ebenfalls herzlich danken wir der DEZA für den Kernbeitrag im Rahmen der Alliance Sufosec* sowie für die Unterstützung anderer Programme. Auch FOSIT (Federazione delle ONG della Svizzera italiana) und Fedevaco (Fédération vaudoise de coopération) und ihren Partnern danken wir sehr für die wertvolle Unterstützung.

Aus Platzgründen werden nur institutionelle Geber:innen aufgeführt, die mehr als 25 000 Franken gespendet haben. Danke für Ihr Verständnis.

- Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in der Schweiz (AGCK)
- Beatrice und Dr. Arthur Fürer
- Chartreuse de la Valsainte
- Däster Schild Stiftung
- Département de l'économie, de l'innovation, de l'emploi et du patrimoine du Canton de Vaud DEIEP
- Fonds pour la prévention et la lutte contre les addictions du Canton de Vaud
- Gebauer Stiftung
- Illnau-Effretikon
- Kanton Basel-Stadt
- Katholische Kirche Stadt Luzern
- Katholischer Konfessionsteil des Kantons St. Gallen
- Katholisch Stadt Zürich
- Kloster Heiligkreuz
- Linsi Foundation
- Repubblica e Cantone Ticino
- Römisch-katholische Landeskirche des Kantons Luzern
- Stadt Luzern
- Stadt Zürich
- Stiftung Drittes Millennium
- Swisslos Kanton Aargau
- Swisslos Kanton Basel-Landschaft
- Swisslos Kanton Zürich
- WIR TEILEN: Fastenopfer Liechtenstein

* Die Alliance Sufosec ist ein Zusammenschluss von sechs Schweizer NGOs, die sich gemeinsam für nachhaltige Ernährung weltweit einsetzen

10.
Juli



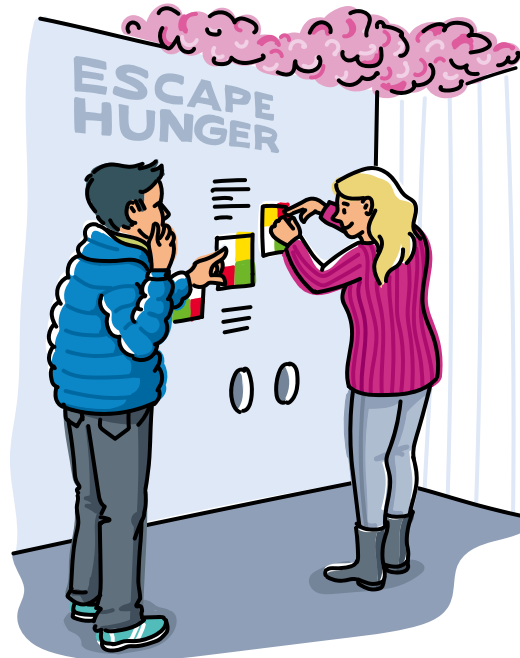
Stiftungsrat zu Besuch in Kolumbien

«Wir müssen stärker gegen die wachsende Gleichgültigkeit ankämpfen», sagte Stiftungsrat René Holenstein nach einem Besuch unserer Projekte in Kolumbien. «Heute nehmen viele das weltweite Hungerproblem kaum mehr wahr – umso wichtiger ist es, dranzubleiben und Überzeugungsarbeit zu leisten.» Der frühere Schweizer Botschafter hatte auf seiner Reise Gelegenheit, sich mit den Menschen in unseren Projekten auszutauschen, und zeigte sich sehr beeindruckt von den vielen positiven Veränderungen.

16.
Oktober

Escape Game zum Welthungertag

Fastenaktion machte auch 2025 zum Welthungertag auf ihre Arbeit zum Recht auf Nahrung aufmerksam. Diesmal waren wir gemeinsam mit anderen Entwicklungsorganisationen der Alliance Sufosec in verschiedenen Schweizer Städten mit einem Escape Game präsent, etwa in Bern und Luzern. Die Teilnehmenden haben dabei spielerisch einiges über wirksame Massnahmen gegen den Hunger gelernt. Darüber hinaus lancierte Fastenaktion erneut eine eigene Kampagne und organisierte in Genf eine Filmvorführung mit Diskussionsrunde.



12.
November



Nothilfe auf den Philippinen

Auch 2025 fegten mehrere heftige Taifune nacheinander über die Philippinen und richteten schwere Schäden an. Zurück blieben traumatisierte Menschen, beschädigte Gebäude, verwüstete Felder und zerstörte Fischerboote. Mit Unterstützung unserer Partner vor Ort organisierten wir Nothilfe, unter anderem durch Lebensmittelpakete, Wasser, Saatgut und Material für die Reparatur der Häuser. Gleichzeitig unterstützen unsere Partner die langfristige Sicherung der Lebensgrundlagen und stärken die Widerstandsfähigkeit der Menschen.

31.
Dezember

Stabilere Finanzen dank institutionellen Gebern

Die finanzielle Lage von Fastenaktion hat sich 2025 etwas verbessert dank verstärkter Unterstützung durch institutionelle Geldgebende wie Stiftungen, Kantone und Gemeinden für einzelne Landesprogramme – teilweise gleich über mehrere Jahre. Damit konnte die Kürzung des DEZA-Beitrags kompensiert werden. Gleichzeitig erhöhte sich der Anteil an zweckgebundenen Spenden, was organisatorisch zu Anpassungen führte.



Anzahl Projekte nach SDGs*

* Mehrfachnennungen möglich. Insgesamt tragen von den 286 Projekten (inkl. Inland) 278 zu mindestens einem SDG bei.

Sustainable Development Goals (SDGs):
17 Ziele für nachhaltige Entwicklung konkretisieren die Agenda 2030 der Uno und gelten weltweit für alle Staaten.



Betriebsrechnung per 31. Dezember 2025



Die detaillierte Jahresrechnung finden Sie auf
fastenaktion.ch/Jahresbericht

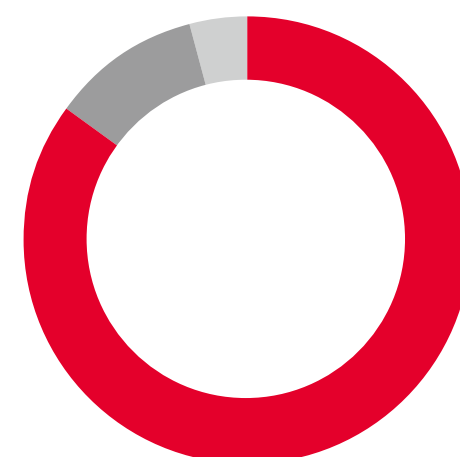
Ertrag	2025 (CHF)	%	2024 (CHF)	%
Spenden allgemein	8 353 722	37.5	8 256 157	38.1
Beiträge aus Geldern der öffentlichen Hand allgemein	73 066	0.3	75 510	0.3
Legate allgemein	905 841	4.1	1 761 313	8.1
Total Freie Spenden und Beiträge	9 332 629	41.9	10 092 980	46.6
Zweckbestimmte Spenden	4 686 330	21.1	3 157 152	14.6
Zweckbestimmte Legate	2 587	0.0	0	0.0
Beiträge aus Geldern der öffentlichen Hand zweckbestimmt	1 771 436	8.0	1 246 618	5.8
Beiträge Bund DEZA-Programmbeitrag	5 898 000	26.5	6 590 000	30.4
Weiterleitung DEZA-Programmbeitrag an Aqua Alimentata	- 394 000	- 1.8	- 440 000	- 2.0
Weitere Beiträge Bund DEZA	537 642	2.4	619 170	2.9
Beiträge Dritter zusätzlich für Projekte	257 532	1.2	314 131	1.4
Total Spenden und Beiträge zweckbestimmt	12 759 527	57.3	11 487 072	53.0
Total Spenden und Beiträge	22 092 155	99.3	21 580 052	99.5
Handelsertrag	126 313	0.6	49 146	0.2
Dienstleistungsertrag	36 190	0.2	48 835	0.2
Erträge aus Lieferungen und Leistungen	162 503	0.7	97 981	0.5
Total Ertrag	22 254 658	100.0	21 678 033	100.0

Aufwand	2025 (CHF)	%	2024 (CHF)	%
Landesprogramme	- 9 299 271	43.0	- 10 061 319	43.8
Internationale Programme	- 2 215 388	10.3	- 2 327 489	10.1
Programmentwicklung	- 649 008	3.0	- 735 539	3.2
Inlandprojekte	- 703 966	3.3	- 766 650	3.3
Direktionsprojekte	- 138 847	0.6	- 83 028	0.4
Sensibilisierung	- 2 978 563	13.8	- 3 037 328	13.2
Zwischentotal	- 15 985 042	74.0	- 17 011 354	74.0
Projektbearbeitungskosten (insb. Projektplanung, -koordination und -kontrolle)	- 2 365 037	10.9	- 2 593 268	11.3
Direkter Projektaufwand	- 18 350 079	84.9	- 19 604 622	85.3
Administration	- 851 598	3.9	- 959 367	4.2
Mittelbeschaffung	- 2 400 417	11.1	- 2 417 638	10.5
Administrativer Aufwand	- 3 252 014	15.1	- 3 377 005	14.7
Total Aufwand für Leistungserbringung	- 21 602 093	100.0	- 22 981 628	100.0

Betriebsergebnis	652 565		- 1 303 594	
Liegenschaftsertrag	484 070		490 832	
Liegenschaftsaufwand	- 219 266		- 226 622	
Liegenschaftsergebnis	264 804		264 210	
Finanzertrag	86 047		498 716	
Finanzaufwand	- 242 624		- 69 389	
Finanzergebnis vor Veränderung Kursschwankungsreserve	- 156 577		429 327	
Steueraufwand	- 18 044		- 14 907	
Ergebnis vor Veränderung Fondskapital	742 748		- 624 964	
Veränderung Fondskapital	155 456		1 332 331	
Jahresergebnis vor Veränderung Organisationskapital	898 204		707 367	
Veränderung Kursschwankungsreserve	- 11 465		- 73 479	
Veränderung Freies Kapital	- 886 739		- 633 889	

Fastenaktion in Zahlen 21 602 094

Aufwendungen 2025 in CHF



Direkter Projektaufwand 85%
Mittelbeschaffung 11%
Administration 4%



Oben: Josephine Akacho (Mitte) bei der Herstellung von Seife mit den Mitgliedern ihrer Solidaritätsgruppe.
Rechts: Die agrarökologischen Techniken, die Josephine auf ihren Feldern nutzt, führen zu reichen Ernten.



«Meinen Söhnen soll es einmal besser gehen als mir»

Die Seminare der «Feminist Agroecology Schools» in Kenia stärken Frauen und verändern damit nicht nur sie, sondern auch ihre Familien und Gemeinschaften. Die Kleinbäuerin Josephine Akacho will nach dem Kurs gleich ausprobieren, was sie gelernt hat.

Agrarökologie spielt in der Arbeit von Fastenaktion eine zentrale Rolle. Die zweitägigen Seminare der «Feministischen Agrarökologie-Schulen» in Kenia richten sich speziell an Frauen und sollen mehr als nur Wissen vermitteln: Sie bieten einen sicheren Raum, in dem die Bäuerinnen Freude und Leid teilen können – und sie sollen eine neue Bewegung schaffen.

Im November 2025 kommen in fünf Regionen Kenias je rund 60 Frauen aus Solidaritätsgruppen der Partnerorganisationen von Fastenaktion zusammen. Unter ihnen ist auch die 56-jährige Kleinbäuerin Josephine Akacho aus der Region Busia. Die Mutter dreier Söhne pflegt zu Hause einen Gemüsegarten, hält Hühner und leitet ausserdem eine Solidaritätsgruppe. «Ich bin hier, um zu lernen, wie man Seife herstellt, vermarktet und verkauft», erklärt sie.

Produktverarbeitung, Rechte, Frauenthemen

Diese Seife will sie günstiger verkaufen als vergleichbare Produkte im Laden und so Familien eine bessere Hygiene ermöglichen. «In unserem Dorf leiden viele Kinder unter Krätze. Günstigere Seife können sich die Familien eher leisten», hofft Josephine. Zudem bringt ihr der Verkauf ein eigenes Einkommen. «Damit kann ich die Ausbildung meiner Söhne finanzieren – ihnen soll es später einmal besser gehen als mir.» Ausserdem wird sie das Gelernte in ihrer Solidaritätsgruppe weiterverbreiten.

Die Seminare der «Feminist Agroecology Schools» stehen unter dem Motto «Frauen sind die Hüterinnen des Landes, des Lebens, des Saatguts und der Liebe». In praktischen Workshops lernen die Teilnehmerinnen etwa, Süßkartoffeln zu Mehl zu verarbeiten, Kräuter zu trocknen oder

eben Hygieneprodukte wie Seife herzustellen. Die Verarbeitung verlängert die Haltbarkeit der Produkte und erhöht ihren Wert.

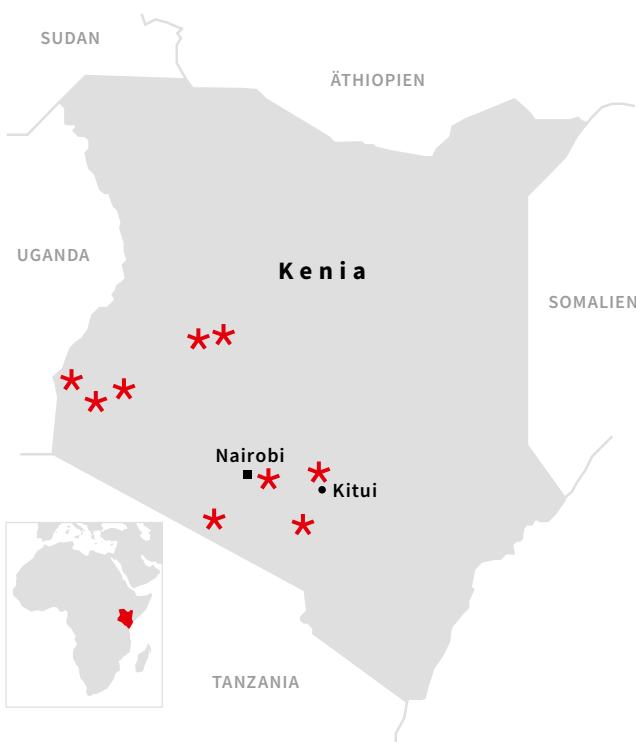
Besonders wichtig sind die Verkaufsmöglichkeiten, denn meist besitzt der Mann das Geld allein – und entscheidet auch darüber, wie es ausgegeben wird. Die Frauen werden deshalb ermutigt, eigene Einkommensquellen zu entwickeln, um so unabhängiger von ihren Männern zu werden. Eine Teilnehmerin kündigt an, dass sie nach der Rückkehr als Erstes ihr eigenes Bankkonto eröffnen wird.

Ein wichtiger Teil des Seminars ist der Austausch mit einer Gynäkologin. Dabei geht es um Themen wie Menstruation, Wechseljahre, Beckenbodengesundheit, Familienplanung oder Brustkrebsvorsorge. Die offenen Fragerunden schaffen einen sicheren Raum für alle Anwesenden, von denen die meisten noch nie bei einer Gynäkologin waren. Darüber hinaus werden die Frauen auch über ihr Recht auf Land und Eigentum informiert – und über Möglichkeiten, sich als Landbesitzerinnen registrieren zu lassen. Denn in vielen Regionen Kenias schränken von Männern festgelegte kulturelle Normen den Zugang von Frauen zu Land nach wie vor ein.

Nach dem Seminar fühlen sich die Teilnehmerinnen gestärkt und selbstbewusst. Josephine Akacho freut sich bereits darauf, die gelernten Dinge umzusetzen und weiterzugeben. «Ich will ein Vorbild für andere Frauen sein und ihnen helfen, ebenfalls selbstbewusster und unabhängiger zu werden. Dieses Wissen verändert nicht nur Leben, es verändert ganze Dörfer.»

Text: Dominique Weber



Bilder: Saruni, Eyeris Communications



Mehr Informationen zu Kenia finden Sie unter fastenaktion.ch/kenia



Jetzt mit TWINT spenden!

-  QR-Code mit der TWINT-App scannen
-  Betrag und Spende bestätigen



Ernährungsgerechtigkeit – jetzt!

Die Stiftung Fastenaktion hat folgende Zwecke

- Unterstützung von Projekten zugunsten wirtschaftlich und sozial benachteiligter Menschen weltweit, mit Schwergewicht auf Afrika, Asien und Lateinamerika
- Beteiligung an der entwicklungspolitischen Meinungs- und Entscheidungsbildung
- Förderung der weltweiten Solidarität von Bevölkerung und Kirche in der Schweiz durch Information und Bewusstseinsbildung in ökumenischer Zusammenarbeit, insbesondere während der Fastenzeit

Stiftungsrat

- Josef Stübi, Präsident, Weihbischof von Basel
- Marianne Pohl-Henzen, Vizepräsidentin, ehemals Bischöfliche Delegierte für Bistumsregion Deutschfreiburg
- Beat Curau-Aeppli, Unternehmer
- Peter Niggli, Publizist, ehemals Geschäftsführer Alliance Sud
- Renata Asal-Steger, Synodalrätin Röm.-kath. Landeskirche Kanton Luzern
- Isabelle Chassot, Ständerätin
- Elena Furrer, Fachexpertin Bevölkerungsschutz im Kanton Zug
- Chiara Cantoreggi, Geschäftsleiterin Fondazione Nuovo Fiore in Africa
- Jörg Balsiger, Professor am Institut für Umweltwissenschaften, Universität Genf
- Ricardo Espinosa, ehemaliger leitender Mitarbeiter der Uno in Genf
- René Holenstein, ehemaliger Diplomat und leitender Mitarbeiter der DEZA

Geschäftsleitung

- Bernd Nilles, Geschäftsleiter
- Markus Brun, Bereichsleitung Internationale Zusammenarbeit und stellvertretender Geschäftsleiter
- Margrit Pfister, Bereichsleitung Kommunikation
- Nicole Reinhard, Bereichsleitung Personal und Dienste

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung und Ihre Spende!

fastenaktion.ch/spende

IBAN CH16 0900 0000 6001 9191 7

Impressum

Herausgeber: Fastenaktion Schweiz, Luzern

Kreation: SKISS GmbH, Luzern

Papier: Rebello, matt gestrichen

Redaktion: Ralf Kaminski

Druck: Druckerei Kyburz AG, Dielsdorf

Bilder: Saruni, Eyeris Communications

Cover: Die kenianische Kleinbäuerin Josephine Akacho beim Bewässern ihres Felds.

Rückseite: Ein Abschiedsgruss von kenianischen Kindern, die in einem unserer Agrarökologie-Schulclubs aktiv sind.